

wünschenswerth ist, wenn er in den Stand gesetzt wird, möglichst viele Exemplare der verschiedenen Hymenopteren (zunächst der Crabroniden und Bembeciden) aus allen Gegenden Europa's zur Ansicht, Vergleichung und Beschreibung in die Hände zu bekommen. Durch den entomologischen Verein in Stettin werden solche Zusendungen von Deutschland aus am leichtesten geschehen können.

Erlangen, den 3. Januar 1844.

v. Siebold.

Wir waren im Begriff, das uns so eben vom Herrn Verfasser eingesandte erste Heft der Hymenoptera europaea praecipue borealia disposita atque descripta ab Andr. Gust. Dahlbom: Lundae ex officina Lundbergiana; sumtibus Car. Andr. Koch Gryphiswald. bibliopol. anzuzeigen und zu empfehlen, unterschreiben daher mit Vergnügen die vorstehende Anzeige, und machen besonders auf die von Dr. Dahlbom erbetene Zusendung von Hymenopteren aus den betreffenden Familien aufmerksam, deren Beförderung zu übernehmen wir gern bereit sind.

Der Vorstand des Vereins.

Beschreibung einiger neuen Blattwespen.

Von

B. A. Gimmerthal in Riga.

1. *Nematus flavus* m.

Rostgelb; die beiden Wurzelglieder der Fühler oben dunkelbraun; Augen, zwei Striche auf den beiden Seitenlappen des Brustrückens wie auch die Ocellen schwarz; Randrippe und Randmal der Flügel rostgelb; das Klauenglied der Hinterfüsse, so wie die Spitze der Mandibeln braun. Länge 3''' . Flügelspannung $6\frac{1}{2}$ ''' . Nur das ♀ einmal um Riga gefangen, das ♂ kenne ich nicht.

Herr Forstrath und Professor Hartig in Braunschweig, dem ich das Exemplar zuschickte, schrieb mir hierüber folgendes: »Beide Geschlechter dieser Blattwespe kommen auch am Harze vor und stehen zwischen meinem *N. fulvus* und *N. luteus* Panz. in der Mitte; von ersterem unterscheiden sie

sich durch den ganz gelben Hinterleib, von letzterem durch die ganz klaren Flügel mit hellgelbem Geäder und Flügelmal. Das ♂ gleicht dem ♀, hat aber einen rein hellgelben Kopf ohne wesentliche Beimischung von Roth, und gelbrothe Fühler, an denen nur die Grundglieder und das erste Glied der Geißel obenauf schwarz sind.

2. *Nematus Schmidtii* *) m.

Glänzend schwarz. Oberlippe, Anhang, der hintere Augenrand, Afterspitze und Beine blass rostgelb, die drei letzten Tarsenglieder an allen Füßen bräunlich; Flügel wasserklar mit gelblich weissem Randmal. Länge $2\frac{1}{2}$ ''' . Flügelsp. $5\frac{1}{2}$ ''' . Nur das ♀, das ♂ mir unbekannt.

Auch hierüber schrieb mir Herr Prof. Hartig: »Dass diese Art zwischen seinem *N. apicalis* und *N. haemorrhoidalis* stehen müsse. Von ersterem unterscheide sie sich durch die rothgelben Schenkel, die bei jener bis auf die Kniee schwarz sind; von letzterem durch das weissliche Flügelmal und den nicht weiss gerandeten Halskragen.«

3. *Nematus Klugii* m.

Schwarz. Oberlippe, Anhang, Wurzel der Mandibeln, Wangen, oberer und hinterer Augenrand rostgelb; alle Schenkel, Tibien und die Fühler dunkel rostroth; Flügel klar mit bräunlich rostrothem Geäder. Länge $2\frac{1}{2}$ ''' . Flügelsp. 6''' . Ein ♀, das ♂ mir unbekannt.

Nach dem, was mir Herr Prof. Hartig über diese Art mittheilte, könnte sie nur mit seinem *N. leucostictus* und *N. appendiculatus* etwa verwechselt werden, die jedoch beide einen rein weissen Mund und blasse Beine haben, während die von *N. Klugii* leuchtend und etwas rostroth gefärbt sind.

4. *Dineura Hartigii* m.

Länge 3''' . Flügelsp. 7''' . Ein Weibchen, das Männchen mir unbekannt.

Der *Degeeri* am nächsten stehend. Sie ist ganz rostroth. Untergesicht gelblich weiss; Spitze der Mandibeln schwarz; Stirn und Scheitel in rostroth übergehend; Augen und Nebenaugen schwarz; Mittelleibbrücken mehr rothbräunlich; Halskragen an den Seiten gelb; Hinterrücken glänzend schwarz, an der Wurzel beiderseits ein weisses Körnchen.

*) Zu Ehren des verstorbenen Hrn. Dr. Schmidt in Stettin so benannt.

Hinterleib rostgelb, erstes Segment am Rande glänzend schwarz, jedoch den Seitenrand nicht erreichend, auf dem 2., 3. und 4. Segment am Vorderrande ein schmales, an den Seiten verkürztes, braunes Querbändchen. Tarsen an den Hinterbeinen blass bräunlich, Flügel wenig gelblich mit rostrothem Geäder und hellgelbem Randmale.

5. *Eriocampa Livonensis* m.

Schwarz, glänzend. Kniee und die vier vordern Tibien gelblich weiss, die Tarsen derselben etwas bräunlich; Flügel stark getrübt, schwärzlich mit lichtbraunem Randmale. Länge 2 ′′. Flügelsp. 4 ′′. Nur das Weibchen, das Männchen unbekannt.

Sie ist durchaus glänzend schwarz, nur die Taster und Fühler etwas bräunlich, besonders die Wurzelglieder. Hinterflügel mit einer Mittelzelle.

Diese fünf Arten sind in Livland in der Nähe von Riga auf jungen Kiefern gefunden.

Einige Bemerkungen über *Zygänen*.

Vom

Oberlehrer **Zeller** in Glogau.

1. Boisduval theilt in seiner Monographie des Zygénides S. 7 eine Nachricht über die Raupen der Zygänen mit, die weniger allgemein bekannt zu sein scheint, als sie verdient. Sie finde daher hier ihren Platz. Die Raupen fressen nach dem Auskriechen aus dem Ei nur 14 Tage lang; dann fangen sie ihren Schlaf an, um erst im Frühjahr wieder zu erwachen und zu fressen. Sie schlafen also den grössten Theil des Sommers, den Herbst und den Winter hindurch. Dass einzelne Ausnahmen vorkommen müssen, zeigt Ochsenheimers Erfahrung (Treitschke X., 1. S. 106), indem er 2 *Zyg. trifolii* frisch ausgekrochen noch im Herbst fand; die Raupen derselben hatten den Schlaf wahrscheinlich gar nicht angetreten. Auch ich fand bei Frankfurth einst eine eben ausgekrochne *Zyg. filipendulae* in der Mitte des Herbstes. — So auffallend dieser lange Schlaf der Raupe ist, so steht er unter den Schmetterlingen nicht einzeln da. Die Räupecchen der meisten Hyponomeuten kriechen in wenig Wochen aus den